

Der „Eyerstock“ von Wilhelm Stettler

Handzeichnungen als künstlerisches Werkzeug und Sammlungsmedium

Masterarbeit — Tamara Kobel



Wilhelm Stettler, *Schiffe, Krieger, Waffen und Monumente* aus dem „Eyerstock“, ab 1668, Feder und Pinsel, grau laviert, 32,2 cm x 20,8 cm, Bern, Burgerbibliothek, FA Stettler 25, 32.

Abstract

Der Berner Künstler Wilhelm Stettler (1643–1708) fertigte eine Reihe an Zeichnungen, die ihm (und anderen) als Materialsammlung für künftige Werke diente. Im Sinne eines fruchtbaren Ideenvorrats soll er diese Sammlung „Eyerstock“ genannt haben. Die Masterarbeit untersucht die insgesamt 54 Blätter, die in der Burgerbibliothek Bern erhalten sind, nach ihrer Funktion im künstlerischen Schaffen und in der Sammelpraxis des 17. Jahrhunderts. Stettlers Arbeitsweise zeigt sich in der Einbettung einzelner, aus den Werken namhafter Künstler kopierter Motive in seine eigenen gezeichneten Kompositionen. Mit gezielten Vergleichen zur Druckgraphik werden die Zeichnungen in einem gesamteuropäischen Kontext und unter dem Aspekt der Bilderdiskurse innerhalb von Künstlernetzwerken thematisiert. Durch das Herbeiziehen von Stettlers eigenem Malertraktat kann sein Vorgehen in einen kunsttheoretischen Diskurs gestellt werden. Stettler wählte bestimmte Motive aus und versuchte, sie in eine neue Ordnung zu bringen. Seine Zeichnungen lassen sich in der neuzeitlichen Sammlungspraktik zwischen Bibliothek und Kunstkammer einordnen.